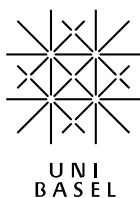


Entwicklung eines Ganganalyse-Sensors für Personen mit Gleichgewichtsstörungen

Ausgangslage

Einer der Aufgaben des „Satelliten Universität Basel“ (InNovaSearch) innerhalb des WTT-Konsortiums Nordwestschweiz (WKNW) besteht darin, verwertbares Wissen und Resultate aus den Hochschulen insb. der Universität Basel, des Universitätsspital Basel (USB) und der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) aufzuspüren (Scouting) und der kommerziellen Verwertung zuzuführen.

Im Rahmen dieses Scouting-Prozesses wurde an der Hals-, Nasen-, Ohren-Klinik des Universitätsspitals Basel ein Projekt im Bereich „Balance Disorder“ aufgespürt, für welches ein Hochschulpartner insb. im Fachhochschulbereich gesucht wurde, um die bestehende Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Furtwangen in Deutschland zu ersetzen. Ziel der Zusammenarbeit soll die Entwicklung eines Gehanalyse-Sensors sein. Dabei soll mittels eines Sensors an den Füßen, anstelle der heutigen auf dem Rücken getragenen Sensoren, das Gleichgewicht bei Personen mit Gehör- und Gleichgewichtsstörungen beim Gehen wieder hergestellt werden.



Lösungsprozess

In einem ersten Schritt wurde innerhalb der FHNW ein geeigneter Partner im Bereich Medizin- resp. Sensortechnik gesucht. Nachdem sich an der FHNW kein Partner für eine Zusammenarbeit finden liess, wurde InNovaSearch an der HTI der Berner Fachhochschule (BFH) in Biel fündig.

Neben der so initiierten Zusammenarbeit zwischen dem USB und der BFH konnte mit dem Einbringen der BFH als Projektpartner ein weiterer Synergieeffekt für das Projekt erzielt werden: Die BFH besitzt nämlich im Zusammenhang mit andern Projekten im Bereich Sensorik eine Vielzahl von bereits existierenden Kontakten in die Medizinal-industrie. Dies führte schliesslich zu einer Zusammenarbeit mit der Firma ‚Balance International Innovation‘ in Isletwald als Industriepartner sowie zur Lancierung eines KTI-Projektes. Der Projektumfang beträgt ca. 0,5 Millionen CHF für 1,5 Jahre.

Der WKNW-Satellit InNovasearch konnte so durch seine Aktivitäten eine Zusammenarbeit zwischen zwei Schweizer Hochschulen initiieren, die zudem zur Einbindung eines Industriepartners führte.

Die Universität Basel hat durch den Pusch-Prozess (WKNW / Modul 1) und das Ausfindigmachen des geeigneten Forschungspartners an einer Fachhochschule eine neue Zusammenarbeit in der Schweiz lanciert, die zu einem KTI-Projekt geführt hat.

25. April 2006 / R. Pfluger